

Urgroßmutter's Uhr

Ich kam nur selten in dein stilles Zimmer.
Dort war es meistens dunkel, weil du schliefst,
doch manchmal kam es vor, dass du mich riefst.
Dein braunes Strickkleid hing am Schrank wie immer.

Es roch nach Medizin und nach Lavendel,
du reichtest mir ein selbst gebacknes Plätzchen
und flüsterst: Das ist für dich, mein Schätzchen!
Die alte Uhr schwang ihr Sekundenpendel,

und du versankst in einen schönen Traum,
der dir ein Lächeln auf die Züge legte.
Auf Zehenspitzen ging ich aus dem Raum.

Am nächsten Tag kam ich nochmal und sah,
wie sich das Pendel hin und her bewegte.
Nur du warst nicht mehr da.

© **Janna Marianne Ney**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)